



Schüler lassen ihre Hände sprechen

Uraufführung des Stückes "Talking Gloves - sprechende Handschuhe" im Kolpingsaal.

LIENZ. Die Neue Mittelschule (NMS) Egger-Lienz hat sich in Zusammenarbeit mit der NMS Pfeilgasse Wien und dem Bundesinstitut für Gehörlosenbildung Wien beim Theaterprojekt des Unterrichtsministeriums für Bildung und Frauen unter dem Titel "Macht Schule Theater" beworben. "Wir erhielten die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit ARBOS, Gesellschaft für Musik und Theater, ein visuelles Theaterstück nach Bildern von Albin Egger Lienz zu erarbeiten", erklärte Schulleiterin Lydia Pedarnig.

Seit einem Jahr laufen die Vorbereitungen für das Stück "Talking Gloves - Sprechende Handschuhe." Sie ermöglichen vollsinnigen Menschen den Zugang zur Kommunikation mit Taubblinden. "Das Stück wird als visuelles Theater in drei Sprachen simultan gespielt", sagte Regisseur und Autor Herbert Gantschacher. Und zwar in österreichischer Gebärdensprache, dem Lormen der Taubblinden und der deutschen Lautsprache nach den Bildern von Albin Egger-Lienz und Gedichten von August Stramm. Zwei Besetzungen, mit insgesamt elf Schüler der zweiten Klassen der NMS Egger Lienz spielen in diesem Stück mit. Der elfjährige Ilija Drexel spielt dabei in beiden Besetzungen mit und hat das Lormen inne, das er schon sehr gut beherrscht: die Finger klopfen, streicheln längs und quer, kreisen und drücken - denn jeder Buchstabe hat beim Lorm-Alphabet einen bestimmten Platz auf der Hand.

Während des Schuljahres absolvierten die Schüler mit ihren Lehrpersonen Agnes Glanzer und Simon Mair mehrere Workshops. Dabei wurden sie auch mit Dunkelheit und Stille konfrontiert, "damit sie besser verstehen". Pedarnig: "Die Schüler waren äußerst engagiert und motiviert und freuen sich, das Einstudierte in Lienz und im Rahmen des internationalen Gehörlosenfestivals im Schauspielhaus in Wien aufzuführen." Heute, 24. April, findet die Uraufführung im Lienzener Kolpingsaal um 20 Uhr statt. MERSIHA KASUPOVIC

KOMMENTAR

schleppnik am 25.04.2014, 05:33

Man muss dies gesehen haben!

Es ist phantastisch, was hier in Zusammenarbeit dreier Schulen mit dem ARBOS-Theater geleistet worden ist. Lienzener Jugendliche spielen auf, musizieren zum visuellen Spiel von Wiener Jugendlichen aus zwei Schulen, die aber in einer Klasse bilingual (ö.Gebärdensprache und deutsch) unterrichtet werden, wie am Schluss der Vorstellung zu erfahren war. Solch eine Vision hätte dann tatsächlich eine Chance auf Frieden. Im Kleinen fängt man an. Denn nur gleiche Bildungschancen für alle ermöglichen in weiterer Folge auch den Weg zu einem friedlichen und echtem Miteinander. Allen Wienern sei daher der Weg ins Wiener Schauspielhaus dringend empfohlen!